



Autobahnkirche Himmelkron

Der Jakobusweg von Hof nach Nürnberg und andere Wege durch Oberfranken

Allgemeines (Erläuterungen zur Übersichtskarte)

Der Jakobusweg Hof - Nürnberg (183 km) schafft im Rahmen des europäischen Jakobswegenetzes die Verbindung zwischen Franken, Thüringen und Sachsen: Von Norden mündet der Jakobsweg „Via Imperii“ (Stettin-Berlin-Leipzig) und von Osten der Sächsische Jakobsweg (Bautzen-Dresden-Zwickau) bzw. Jakobsweg Vogtland in Hof. Knotenpunkt der Wege ist die Hofer Lorenzkirche.

Der Weg orientiert sich in seinem Verlauf an der historischen Handelsstraße Ostsee-Leipzig-Nürnberg-Adria (ehemalige „Via Imperii“ und heutige B 2). Aus regionalen Erwägungen führt er jedoch nicht über Münchberg und Bad Berneck, sondern über Helmbrechts und Marktschorgast. Weiter über Bayreuth, Creußen, Pegnitz, Betzenstein und Gräfenberg überquert er die Fränkische Alb und vereinigt sich vor Kalchreuth mit dem Jakobsweg Almerswind – Lichtenfels – Nürnberg.



„Hühnerwunder“ in Neudrossenfeld



Neudrossenfeld, Jakobuskirche

Der „Jakobusweg Fichtelgebirge“ verbindet in Form eines Bypasses über das hohe Fichtelgebirge die vier Jakobuskirchen in Marktschorgast (kath.), Weißenstadt (evang.), Kirchenpingarten (kath.) und Creußen (evang.). Von Hof ist über Oberkotzau (evang. Jakobuskirche) auf dem Jean-Paul-Weg eine Verbindung zu diesem Weg möglich. Als weiterer Bypass bindet der „Jakobusweg Fränkische Schweiz“ von Pegnitz nach Hiltoplstein die Wallfahrtsbasilika Gößweinstein und die kath. Jakobuskirche Elbersberg ein. Oberhalb von Bayreuth mündet ein Zubringerweg (ca. 12 km) von Neudrossenfeld: Der Altar der barocken Markgrafenkirche hat gotische Tafelmalereien zur Jakobslegende von Hans Suess von Kulmbach von 1519 und eine sehr schöne Jakobs-Schnitzfigur.

1) Hof – Helmbrechts (21,5 km)

Hof (Ü, G, DB) – 3 – Osseck – 5,5 – Föhrenreuth (G) – 5,5 – Almbrenz – 4 – Günthersdorf/Edlendorf (Ü, G) – 4 – Helmbrechts (Ü, G, DB)



Hof, St. Michaelis



Hof, St. Marien Jakobustafel

Markierung: Die Muschelmarkierung durchquert die Stadt und folgt ab dem Stadtrand dem „Webersteig“ des Frankenwaldvereins (blauer Doppelstrich) bis zur Stadtkirche Helmbrechts. Durch den Landschaftspark Theresienstein kommend erreicht der Jakobusweg „Via Imperii“ Hof mit den Doppeltürmen der evang. Stadtkirche St. Michaelis (1230, Heidenreich-Orgel). In den naheliegenden Gebäuden der Diakonie (ehem. Klarissenkloster) ist seit 2012 eine Pilgerherberge eingerichtet. Weiter durch die von Jugendstil und Gründerzeit geprägte Innenstadt (Einkehr- und Einkaufsmöglichkeiten) führt der Weg zur kath. Marienkirche (1864) mit der Jakobusweg-Tafel (Architekt Hans Meyer, 1999). An dieser Stelle stand schon im Mittelalter das Pilgerhospiz „Zum Pilgrim“. Anschließend gelangt man zum Knotenpunkt der Wege an der St. Lorenzkirche (1214), der Keimzelle der Stadt Hof und Mutterkirche der Region. Hier mündet auch der Jakobsweg Vogtland. (Pilgerstempel in allen genannten Kirchen). Von hier aus erreicht man in einer dreiviertel Stunde den Stadtrand. Durch das Dörfchen Osseck hindurch und am Rand des Flughafens Hof vorbei geht es über Föhrenreuth und Almbrenz zum höchsten Punkt der

Etappe: Hier hat man einen schönen Blick auf das Tagesziel Helmbrechts und den Döbraberg (höchste Erhebung des Frankenwalds). Über Edlendorf (Einkehrmöglichkeit) kommt man an den Ortsrand von Helmbrechts (Einkaufsmöglichkeit) und zur evang. Johanniskirche.

Ü: Übernachtungsmöglichkeit, G: Gasthaus, DB: Bahn

Der Rote Main noch als idyllischer Bachlauf



2) Helmbrechts – Marktschorgast (23 km)

Helmbrechts (Ü, G, DB) – 7 – Rappetenreuth – 2 – Hohenberg – 3,5 – Marktkeugast (Ü, G) – 2 – Marienweiher (G) – 3,5 – Gundlitz – 5 km – Marktschorgast (Ü, G, DB)



Helmbrechts, Pfarrkirche

Markierung: Die Muschelmarkierung folgt bis Rappetenreuth dem „Steinachtal-Weg“ des Frankenwaldvereins (zwei senkrechte blaue Striche), von dort der Straße nach Hohenberg und dann lokalen Wanderwegen.

Wir beginnen an der Stadtkirche und verlassen Helmbrechts in Richtung Unterweißenbach. Schöne Rastmöglichkeiten bieten die Selbstzquelle und nach der Überquerung des Reusenbergs (mit 698 m der höchste Punkt des Gesamtweges) die kleine Schutzhütte „Eng“. Über Rappetenreuth und die Straße nach Hohenberg erreichen wir Marktkeugast (Einkehrmöglichkeit). Wir verlassen den Ort über Marktstraße und Unterer Anger und gelangen auf dem Rad- und Fußweg nach Marienweiher (Einkehrmöglichkeit) mit seiner Wallfahrtsbasilika (Rokoko Anf. 18. Jh.). Der Weg folgt dem Wallfahrtsweg vorbei an der kleinen Kapelle Filshof über Gundlitz nach Marktschorgast: Kath. Pfarrkirche St. Jakobus d. Ä. (1109 erstmals urkundlich erwähnt. Jakobusfigur und Pieta aus dem 14. Jh., Altarraum 1980 neugestaltet. Pilgerstempel) Achtung: Hier zweigt auch der Jakobusweg Fichtelgebirge über Weißenstadt und Kirchenpingarten nach Creußen ab (Nebenweg: Muschel mit Punkt).



Jakobus-Kirche Marktschorgast



St. Jakobus in Marktschorgast

3) Marktschorgast – Himmelkron – Bayreuth (24 km)

Marktschorgast (Ü, G, DB) – 6 – Himmelkron Stiftskirche – 1 – Himmelkron Autobahnkirche (Ü, G) – 1,5 – Lanzendorf (Ü, G) – 3,5 – Autobahndreieck – 5 – Crottendorf (G) – 4 – Bayreuth/Hohe Warte – 2 km – Bayreuth/Hauptbahnhof (G, Ü, DB) – 0,5 – Bayreuth/Anneckplatz (Ü, G) – 0,5 – Bayreuth/Stadtkirche (Ü, G)



Autobahnkirche Himmelkron

Markierung: Die Muschelmarkierung folgt ab der evang. Kirche dem Schiefe Ebene-Lehrpfad (SE), dann dem Mainwanderweg (blaues M) bis nach Himmelkron und ab Lanzendorf dem Nortwaldweg (blaues N) des Frankenwaldvereins. Wir beginnen an der kath. Jakobuskirche und gehen über den Marktplatz und rechts ab in den Pulster Weg. An der evang. Kirche vorbei geht es im Pulstbachtal abwärts nach Himmelkron. Die Stiftskirche (13. Jh., Kloster um 1600 bis zur Säkularisation, Pilgerstempel) und das Stiftskirchenmuseum (bemalte Steinplatten



Kirchentür der Autobahnkirche Himmelkron



Kreuzgang in Himmelkron

von ca. 1490, u.a. mit Aposteldarstellungen, unter ihnen auch Jakobus d. Ä.) lohnen einen Besuch. Der Weg führt bewusst an der Autobahnkirche St. Christophorus (1998, Pilgerstempel) vorbei. Die Nachbildung des Labyrinths von Chartres auf dem Vorplatz ist ein Pilgerweg im Kleinen. Auf dem Höhenrücken hinter Lanzendorf lohnt der Ausblick zurück auf den Frankenwald und den Steilabfall der „Fränkischen Linie“ und auf die Gipfel des Fichtelgebirges. Hinter Ramsenthal überqueren wir den 50. Breitengrad und erreichen über Crottendorf (Einkehrmöglichkeit) und Schupfenschlag am Klinikum „Hohe Warte“ den Stadtrand Bayreuths. (Wenig später mündet der Anschluss von und nach Neudrossenfeld.) Der Weg führt an Festspielhaus (WC) und Bahnhof vorbei zum Anneckplatz (WC). Hier wird der Rotmainweg nach Creußen erreicht, dem der Jakobusweg später folgt.

Der markierte Weg führt durch die Stadt: Luitpoldplatz, Schlossstufen zur kath. Schlosskirche (Pilgerstempel im Pfarramt) und Altem Schloss, Kanzleistraße zur evang. Stadtkirche: Infostation mit Pilgerstempel, darüber am Pfeiler verwitterte gotische Jakobusfigur (um 1440).

4) Bayreuth – Creußen (20 km)

Bayreuth (Ü, G, DB) – 5,5 – Eremitage (G) – 5 – Schlehenberg (G) – 1,5 – Abzweig nach Kameron (G) – 4 – Hagenohe – 4 – Creußen (Ü, G, DB)

Markierung: Die Muschelmarkierung folgt dem Rotmainweg (rotes M), ab der Eremitage auch identisch mit dem „Fränkischen Gebirgsweg“.

Wir beginnen an der evang. Stadtkirche und erreichen über Friedrichstraße, Jean-Paul-Platz, Ludwigstraße, Neues Schloss, Sternplatz, Opernstraße (Weltkulturerbe Markgräfliches Opernhaus), Albrecht-Dürer-Straße den Rotmainweg. Entlang des Roten Mains durchqueren wir das Gelände der Landesgartenschau 2016 und erreichen dann den ehem. eigenständigen Stadtteil St. Johannis (Markgrafenkirche von 1745. Gotische Wandmalereien aus dem 15. Jhd. im alten Chorraum. Taufengel mit muschelförmiger Taufschale. Pilgerstempel).

St. Jakobus, Stadtkirche Bayreuth



Der Weg führt weiter durch den Landschaftspark Eremitage (Einkehrmöglichkeit, WC) zu den Ortsteilen Aichig und Grunau mit der evang. Magdalenenkirche (sechseckiger Rundbau von 1990). Nach der Gaststätte Schlehenberg (Hälfte der Etappe, Einkehrmöglichkeit) gelangen wir in den letzten unberührten Abschnitt des Rotmainwals. Hinter dem Weiler Hagenohe führt ein Pfad entlang der Bahnlinie nach Creußen. Am Bahnhof vorbei gehen wir durch die Untere Vorstadt hoch zur evang. Kirche St. Jakobus, Pilgerstempel (Jakobusfigur im Hochaltar 17. Jh., Jakobusrelief 15. Jh. auf einem Pfeiler vom Portal der Vorgängerkirche).

5) Creußen – Lindenhardt – Pegnitz (23,5 km)

Creußen (Ü, G, DB) – 9 – Rotmainquelle – 3,5 – Lindenhardt (Ü, G) – 3 – Kotzenhammer (Bus) – 4,5 – Buchau – 4 – Pegnitz (Ü, G, DB, Bus)

Markierung: Die Muschelmarkierung folgt dem Rotmainweg des Fichtelgebirgsvereins bis zur Rotmainquelle und dann der Markierung Blaustrich des Fränkische Schweiz-Vereins.

Wir beginnen an der St. Jakobuskirche, steigen die Treppen hoch zum Marktplatz und verlassen Creußen durch das Hintere Tor (Krügemuseum). Der Rotmainweg steigt stetig an bis zur Quelle des Roten Mains (Rastplatz) am höchsten Punkt der Etappe. In Lindenhardt (Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeit) lohnt der Besuch der St. Michaelskirche (15. Jh., Altar von 1503 mit restaurierten Tafelmalereien vermutlich von Matthias Grünewald). Vorbei an der Mühle Kotzenhammer, den Ortsteilen Lehm (Bäckerei mit Café) und Buchau erreichen wir über eine Bergkuppe hinweg (alternativ am Rande der B 2) den Ortsrand von Pegnitz und die evang. Stadtkirche St. Bartholomäus (mit Jakobskapelle auf der Empore, Schlüssel im Pfarramt).

6) Pegnitz – Bronn – Betzenstein / Stierberg (16,5 / 20 km)

Pegnitz (Ü, G, DB, Bus) – 4 – Neudorf (Ü, Bus) – 4 – Abzweig nach Bronn – 2 – Bronn (G, Bus) und wieder zurück – 6,5 – Betzenstein (Ü, G, Bus) – 3,5 – Stierberg (Ü, G)

Markierung: Die Muschelmarkierung folgt der gelben Raute des Fränkische Schweiz-Vereins, ab Bronn auch dem Main-Donau-Weg.

